

# Inhalt

	Seite
<b>Vorwort</b>	<b>9</b>
Prof. Dr.-Ing. Klaus Langwieder	
<b>Geleitwort</b>	<b>11</b>
TÜV SÜD Auto Service GmbH	
<b>Gedanken zum Prozess der Rehabilitation</b>	<b>12</b>
Prof. Dr. Siegfried Stotz, Facharzt Andreas Löhlein	
<b>Fachinformationen</b>	
<b>1. Rechtliche Aspekte</b>	<b>17</b>
Dr. Joachim Jagow	
1.1 Eignung zum Führen von Kraftfahrzeugen	17
1.1.1 Eignungsbegriff	17
1.1.2 Nachweis der Eignung durch den Bewerber um eine Fahrerlaubnis	18
1.1.3 Erweiterung der Fahrerlaubnis	19
1.1.4 Verlängerung der Fahrerlaubnis	19
1.1.5 Entziehung der Fahrerlaubnis	19
1.2 Rechte und Pflichten des Behinderten - verkehrs- und verwaltungsrechtliche Aspekte	20
1.2.1 Nachweis der Fahreignung	20
1.2.2 Abgestuftes System von Nachweismöglichkeiten	21
1.2.3 Der Betroffene als Auftraggeber bezüglich des Gutachtens	23
1.2.4 Schweigepflicht	23
1.2.5 Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	25
1.2.6 Zusammenfassung	26
1.3 Behinderung als Folge eines schädigenden Ereignisses	27
1.3.1 Anspruch auf Schadenersatz wegen "vermehrter Bedürfnisse"	27
1.3.2 Grundlagen der Schadenersatzhaftung	28
1.3.3 Haftung des Fahrzeughalters	28
1.3.4 Haftung des Fahrzeugführers	29
1.3.5 Haftung für schuldhaftes Fehlverhalten des Fahrzeughalters und des Fahrzeugführers	30

1.3.6	Haftung des Haftpflichtversicherers	32
1.3.7	Mithaftung des Behinderten	32
1.3.8	Haftungsquotierung	35
1.3.9	Schmerzensgeld	36
1.4	Gewährleistungsrechtliche Probleme und Produzentenhaftung	36
1.4.1	Gewährleistungsansprüche	37
1.4.2	Produzentenhaftung	38
1.5	Der Behinderte als besonderes Risiko für den Straßenverkehr	39
1.5.1	Strafrechtliches Risiko	39
1.5.2	Verfahrenseinstellung statt Bestrafung	41
1.5.3	Verzicht auf die Fahrerlaubnis	43
1.5.4	Haftungsrechtliches Risiko	43
1.5.5	Versicherungsrechtliche Risiken	44
1.6	Sozialrechtliche Probleme	47
1.6.1	Anerkennung als Schwerbehinderter	47
1.6.2	Kraftfahrzeughilfe	47
1.6.3	Antrag und Verfahren	48

## **2 Medizinische Aspekte Teil I 51**

### **Funktionsstörungen durch angeborene oder erworbene Krankheiten (ohne Cerebralparese)**

Dr. Heinrich Wilken

	Einleitung	51
2.1	Funktionsstörungen im Bereich der oberen Gliedmaßen	53
2.2	Funktionsstörungen im Bereich der unteren Gliedmaßen	55
2.3	Funktionsstörungen im Bereich der Wirbelsäule	55
2.4	Systemerkrankungen aus dem Bereich des Bewegungsapparates	56
2.5	Neurologische Gesundheitsstörungen	57
2.5.1	Querschnittslähmungen als Folge von Unfällen oder Krankheiten	57
2.5.2	Angeborene Querschnittslähmung	59
2.5.3	Hirnschädigungen	59
2.5.4	Kinderlähmung	60

2.6	Krankheiten innerer Organe	61
2.7	Mehrfachbehinderungen	63
	Literaturangaben	64

## **Medizinische Aspekte Teil II** **67**

### **Führerschein bei infantiler Cerebralparese**

Prof. Dr. Renée Lampe

2.8.	Ärztliche Untersuchung zur Feststellung der motorischen Befunde und Funktionsstörungen	69
2.9	Feststellung der Wahrnehmungsleistung	69
2.10	Fahrproben durch Behinderten-Fahrlehrer	72
2.11.	Begutachtung durch den amtlich anerkannten Sachverständigen	72
	Literaturangaben	73

## **3. Psychologische Aspekte** **75**

Dipl.-Psych. Jürgen Brenner-Hartmann

3.1	Fahreignung im Spannungsverhältnis zwischen Mobilitäts- und Verkehrssicherheitsinteressen	75
3.2	Umgang mit Einschränkungen der Fahreignung bei Erkrankungen und Behinderung	80
3.3	Belastung, Beanspruchung und Ermüdung	82
3.4	Behinderung und Lebensalter	86
3.5	Alkoholkonsum und Fahreignung	88
3.6	Auswirkung von Arzneimitteln auf die Verkehrssicherheit	90
	Literaturangaben	92

## **4. Medizinisch-Psychologische Untersuchungen bei Mobilitätsbehinderten** **97**

Dipl.-Psych. Jürgen Brenner-Hartmann

4.1	Sinn und Zweck eines Gutachtens zur Kraftfahreignung	97
4.2	Anlassspezifische Fragestellung und Veranlassung einer Medizinisch-Psychologischen Untersuchung (MPU)	98

4.3	Kognitive Beeinträchtigungen im Zusammenhang mit Bewegungsbehinderungen	100
4.4	Die Elemente der Medizinisch-Psychologischen Untersuchung	102
4.5	Die informationelle Selbstbestimmung	105
	Literaturangaben	107

## **5 Fahrausbildung 109**

Herbert Bühler

5.1	Ausbildungspädagogische Grundsätze	109
5.2	Ausbildung in Theorie und Praxis	115
5.3	Räumliche Anforderung	117
5.4	Fahrzeuge	118
5.5	Von der Sozialisierung herrührende Probleme	122
5.6	Koordination der Behörden und Institutionen	124
5.7	Anteil der Behinderten im Straßenverkehr	125
5.8	Unfallverhütung	126
5.9	Hilfestellung: Führerschein bei Bewegungseinschränkungen	127
5.10	Das Antragsverfahren	134
5.11	Maßnahmen gegen Fahrerlaubnisinhaber	136
	Literaturangaben	139

## **6. Fahrzeugtechnik und Umrüsttechnik 141**

Dipl.-Ing. Rolf Lempp

	Einleitung	141
6.1	Grenzen der Technik	141
6.2	Fahrzeug und Fahrzeugbetrieb	142
6.2.1	Fahrzeug- und Aufbauart	142
6.2.2	Fahrzeuggewicht	143
6.2.3	Anhängerbetrieb	144
6.3	Standard-Umrüstungen	145
6.3.1	Betriebsbremse	145
6.3.2	Gas	147
6.3.3	Drehknopf und andere Lenkhilfen	149
6.4	Kupplung, Schaltung	150

6.5	Reduzierung von Kraft und Weg	151
6.5.1	Lenkung	151
6.5.2	Betriebsbremse	154
6.5.3	Feststellbremse	155
6.6	Betätigungseinrichtungen für Primärfunktionen	156
6.7	Arbeitsplatz des Fahrzeugführers	157
6.7.1	Fahrersitz	157
6.7.2	Pedalerie	158
6.7.3	Sicherheitsgurt	158
6.7.4	Diebstahlsicherung	159
6.7.5	Sonstiges	159
6.7.5.1	Sonnenblende	159
6.7.5.2	Kopfstützen	160
6.8	Umrüstungen bei erheblicher Mobilitätsbehinderung	160
6.8.1	Zugang zum Fahrzeug	160
6.8.1.1	Aufstehhilfe	160
6.8.1.2	Rollstuhlverladeeinrichtungen	161
6.8.1.3	Rollstuhllifte und Rampen	162
6.8.2	Fahrzeugaufbau	162
6.8.3	Fahrersitz	163
6.8.4	Zusätzliche Forderungen aufgrund der Möglichkeit einer Panne	165
6.9	Zusätzliche Umrüstungen beim Lkw	165
6.10	Motorrad-Umrüstungen	166
6.10.1	Grundsätzliche Erfordernisse	166
6.10.2	Abstützung am Lenker	167
6.10.3	Betätigungseinrichtungen	168
6.10.3.1	Integralbremse	169
6.10.3.2	Bremspedal	170
6.10.3.3	Gas	170
6.10.3.4	Schaltung	170
6.10.3.5	Betätigungseinrichtungen für elektrische Funktionen	170
6.10.4	Motorrad mit Beiwagen	171
	Quellenverzeichnis der Abbildungen	172

<b>7. Fahrprobe</b>	<b>175</b>
Dipl.-Ing. Rolf Lempp	
Einleitung	175
7.1 Gesetzliche Grundlagen	175
7.1.1 Bewerber um eine Fahrerlaubnis	175
7.1.2 Inhaber einer Fahrerlaubnis	178
7.2 Eignungsgutachten ohne Fahrprobe	179
7.3 Keine Fahrprobe ohne Fahrlehrer	180
7.4 Aussagekraft der Fahrprobe	182
7.5 Durchführung der Fahrprobe, Anforderungen an den Probanden	183
7.5.1 Fahrprobe im Rahmen einer medizinisch-psychologischen Begutachtung	183
7.5.2 Fahrprobe im Rahmen einer Eignungsbegutachtung durch den amtlich anerkannten Sachverständigen oder Prüfer für den Kraftfahrzeugverkehr	183
7.5.2.1 Rein körperliche Behinderung	184
7.5.2.2 Behinderung unter Beteiligung des Gehirns	184
7.5.2.3 Fahrprobe und medizinisch-psychologisches Gutachten	190
7.5.3 Fahrprobe mit älteren Fahrern	191
<b>8. Finanzierungshilfen</b>	<b>195</b>
Herbert Bühler	
8.1 Einleitung	195
8.1.1 Leistungsträger nach § 6 und 6a Sozialgesetzbuch (SGB) IX	196
8.1.2 Voraussetzungen für Kraftfahrzeughilfe nach SGB VII	199
8.2 Kraftfahrzeughilfe-Verordnung	199
8.2.1 Gemeinsame Kraftfahrzeughilfe-Richtlinien der Verbände der Unfallversicherungsträger	204
8.2.2 Erwerb der Fahrerlaubnis	211
8.3 Zusammenfassung	212